

# Laibacher Zeitung.

Nr. 4

Zeitung  
821

Freitag den 12. Jänner 1821.

I n l a n d.

L a i b a c h.

Den 9. d. speisten die hier anwesenden Souveräne bei Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich. Gegen 5 Uhr Nachmittags geruhen Ihre Majestäten unser Kaiser und die Kaiserin sich die hier anwesenden Damen vorstellen zu lassen.

Den 10. nach 3 Uhr Nachmittags sind Ihre k. k. Hoheit die Erzherzogin *Eleonore*, Prinzessin von Salerno, hier eingetroffen, und bei Ihrem Herrn Schwiegervater, dem Könige beider Sizilien abgestiegen, der jedoch die geliebte Schwiegertochter sogleich zu ihrem erhabenen Vater dem Kaiser von Oesterreich in die Burg begleitete.

Den 11. geruhen Sr. Maj. der Kaiser Franz, mehrere Privataudienzen zu ertheilen.

Gräß. Sr. Maj. der Kaiser von Rußland haben am 6. Jänner vor Allerhöchsthiner Abreise noch das hier befindliche k. k. Kadetten - Institut in Begleitung Sr. des kommandirenden Generalen Prinzen zu Hohenzollern Durchlaucht, dann des russ. kaiserl. Major - Generals Fürsten *Wolkonsky* und österr. kaiserl. Feldmarschall - Lieutenants Grafen v. *Hardegg* zu besuchen, und über die Haltung der hoffnungsvollen kriegerischen Jünglinge und die Ordnung des Hauses die allerhöchste Zufriedenheit zu äußern geruht. Sodann besuchten Sr. Majestät in obiger und des Herrn Gouverneurs Grafen v. *Nichols* Begleitung das Joanneum, wo der Herr Landeshauptmann, Graf v. *Attems*, Allerhöchsthelfe in die verschiedenen Abtheilungen des Instituts, in die Bibliothek, in das Archiv und in das Industrial - Museum zu führen, und von den Zwecken der Anstalt in Kenntniß zu setzen die Ehre hatte. Sr. Majestät zeigten für alle Gegenstände der Landes - Kultur die huldvollste Aufmerksamkeit, und geruhen sich in das in der Bibliothek befindliche Denkbuch deutsch mit dem allerhöchsten Nahmen: *Alexander, Kaiser von Rußland*, einzuschreiben.

Nachdem dieser große Herrscher des Nordens die bei Allerhöchsthiner Anwesenheit beschäftigten Ehrenämter und dienstleistenden Umgebungen mit den großmüthigsten Beweisen Seiner Gnade beglückte, sehten Sr. Majestät die Reise nach Laibach fort. (Gräß. 3.)

U n g a r n.

Kaab. Dieser Herbst wurden der Stadt sämtliche hiesigen Festungswerke auf ihr Anerkennen zur Demolition übergeben. Diese bedeutende Unternehmung wird mit solchem Eifer betrieben, daß nicht nur schon ein großer Theil der Außenwerke planirt, sondern auch von der Basti vieles abgebrochen ist.

Freunden der Alterthumskunde berichten wir zugleich, daß gleich neben diesem neu eröffneten Ausgang in der Basti Ruinen einer Kirche gefunden worden sind, die wahrscheinlich von den Dominikanern im 10. Jahrhundert erbaut, und im 13. von den Tartaren zerstört wurde.

(Preßb. 3.)

U u ß l a n d.

Herzogthum Braunschweig.

Am 18. Dezember Abends um 8 Uhr starb, allgemeyn bedauert, an einem Schlagfluß, im 51. Jahre seines Alters, der Herzog *August* von Braunschweig, königl. hannöverscher General der Kavallerie, Ritter des großen schwarzen Adler - Ordens und Großkreuz des Guelfen - Ordens, wie auch Kommandant des *Johanniter - Ordens*. Er war ein Sohn des 1806 bey *Jena* verwundeten und an seinen Wunden bey *Altona* verstorbenen regierenden Herzogs *Carl Wilhelm Ferdinand*, und älterer Bruder des den 16. Juny 1815 in der Schlacht bey *Waterloo* oder *Belle - Alliance* an der Spitze der braunschweigischen Truppen gebliebenen regierenden Herzogs *Friedrich Wilhelm*. Von Jugend auf litt er an den Augen, ward früh stockblind, und entsagte daher der Regierung schon im Jahre 1806. Sein ganzes Leben war bezeichnet durch edle Handlungen.

G r o ß b r i t a n n i e n.

Die neuesten Londoner Blätter vom 22. Dezember enthalten Nachrichten aus *St. Helena* bis zum 7. Novem-

ber. Buonaparte befand sich körperlich sehr wohl, war aber häufig Anfällen von Kleinmuth despondency unterworfen, während deren er sich ganz allein einschließt, schlechterdings keine Besuche annimmt, und nicht einmal seine Freunde sieht. Der ihm früherhin zu seinen Excursionen angewiesene Raum ist neuerlich etwas erweitert worden, so daß er nun zu seinen Spaziergängen und Spahierritten einen Raum von nicht weniger als 14 (englischen) Meilen hat. Buonaparte läßt auch seit einiger Zeit sehr häufig englische Offiziere zu sich kommen, vorzüglich den General Doveton, mit dem er sich oft sehr lange unterhält.

Die beiden englischen Schiffe *Glendower* und *Sheerwater* waren am 23. Oktober zu *St. Helena* angekommen, und hatten am 2. November ihre Fahrt nach der südamerikanischen Station fortgesetzt. Die Kriegssloop *Brazen* segelte an demselben Tage nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung ab. Es kommen häufig amerikanische Kauffahrteischiffe auf der Höhe von *St. Helena* an, deren Kapitans immer sehr viel Mißmuth darüber bezeigen, wenn ihnen von dem brittischen Admiral, der die dortige Station kommandirt, die Weisung erteilt wird, der Küste nicht allzu nahe zu kommen.

### Spanien.

Die französischen Blätter liefern seit einiger Zeit ziemlich sparsame Nachrichten aus Madrid und den übrigen Theilen Spaniens, und in Spanien selbst seufzt die Presse unter einem solchen Druck des Liberalismus, daß Niemand, aus Furcht für Leben oder Freiheit, es wagt, seine Stimme zu erheben, und die unglückliche Lage dieses Landes in ihrem wahren Lichte zu schildern.

Als einen neuen Beweis, wie große Ähnlichkeit der dortige Gang der Dinge mit dem Zustande Frankreichs und dem Gange seiner Revolutionsmänner im J. 1792 darthet, führt die *Gazette de France* folgende Stelle aus einer kürzlich erlassenen Proclamation des politischen Chefs von Saragossa an: „Bürger! (heißt es in diesem Aufrufe) die Waffen, deren ich mich bisher bediente, sind einzig und allein Überredung, Ermahnung an eure Pflicht und höchstens Drohung gewesen; allein von diesem Augenblicke an sehe ich mich genöthiget, das Schwert aus der Scheide zu ziehen. Der Unglückliche, der es von heute an wagen sollte, ein einziges Wort gegen das konstitutionelle System auszustößen, möge zittern! Das furchtbare Messer des Gesezes wird ihn plötzlich und unausweichlich treffen; er wird das Opfer seiner Unbehutsamkeit, seiner Bosheit und seiner Verkehrtheit seyn. Kein Erbarmen mehr für die Feinde des Vaterlandes; sie mögen von nun an mit unerbittlicher Strenge behandelt werden....!“

Nach Briefen aus Madrid herrschte in den ersten Tagen des Dezembers zu Cadix große Gährung. Das Volk rottete sich auf dem Hauptplatze zusammen, und begehrte mit wildem Geschrei die Hinrichtung der (noch immer verhafteten) Urheber des Blutbades vom 10. März.

### Spanisches Amerika.

Nachrichten aus Chili zufolge war Lord Cochrane mit seiner aus neun Kriegs- und 13 Transportschiffen bestehenden Eskadre, an deren Bord sich 4000 Mann unter General San Martin's Kommando befanden, am 21. August v. J. von Valparaiso abgesegelt. Am selben Tage hatte der oberste Direktor von Chili, D'Higgins (zu Santiago) eine Proclamation erlassen, kraft deren die ganze peruanische Küste von Puerto de S. Helena bis Iquique in Blockadestand erklärt wird. Den aus Europa und aus den vereinigten Staaten kommenden Fahrzeugen wird vom Tage der Bekanntmachung dieser Proclamation an gerechnet, noch ein Termin von 7, den aus Brasilien, von 5, und den aus dem la Plata-Strome kommenden, von 3 Monaten zum Einlaufen bewilligt.

Briefen aus Jamaica zufolge waren daselbst aus Panama Abbestellungen aller Waarensendungen nach Peru eingetroffen, indem man Nachricht haben wollte, daß Lord Cochrane mit seinen Truppen auf der Küste, 35 Meilen südöstlich von Lima, gelandet habe. Indessen hoffte man, daß dieses Hinderniß nicht von langer Dauer seyn werde, indem die dortigen Einwohner wegen früherer Plünderung sehr gegen Cochrane aufgebracht sind, und der Vizekönig von Peru sich an der Spitze eines beträchtlichen Heeres befinden soll.

### Vereinigtes Königreich Portugal, Brasilien und Algarbien.

Am 21. Dezember hatte man zu London Nachrichten aus Rio de Janeiro bis zum 26. Oktober v. J. erhalten. Die in Portugal ausgebrochene Revolution war damals in Rio de Janeiro bereits bekannt, und der Gegenstand häufiger Berathungen im dortigen Kabinete. Anfangs hieß es, der Kronprinz solle unverzüglich am Bord eines Kriegsschiffes nach Lissabon abgehen; späterhin wollte man wissen, daß beschlossen worden sei, den zweiten Sohn des Königs, den Infanten Don Miguel nach Lissabon abzuschicken. Bis zu Abgang des Packetbootes (26. Oktober) war jedoch nichts Bestimmtes darüber bekannt geworden.

Inzwischen herrscht, den letzten Nachrichten aus Lissabon zufolge, in dieser Hauptstadt sowohl als im ganzen Lande fortwährend die größte Verwirrung und Anarchie, und sämtliche Regierungs-Angelegenheiten werden durch die Kanonen, die Säbel und die Bajonette der

Lissaboner Besatzung geleitet, oder wenigstens in letzter Instanz entschieden. Die Ereignisse vom 11. bis 18. November zu Lissabon, denen man mit Unrecht den Namen einer Kontre-Revolution beilegte, waren nichts anders als ein Kampf zwischen zwei Parteien in der Armee, von denen eine ungefähr eben so verworfen ist als die andere. Cabreira, einer der verächtlichsten Menschen, hatte sich mit General Tereira und dem Vice-Präsidenten Silveira, beide von gleichem Gelichter, zusammen gethan, um am 11. November die spanische Konstitution mit Kartätschen zu proklamiren. Sepulveda, Flügel, aber sonst nicht besser, als Cabreira, der die andere Division der Oporto-Rebellen kommandirte, war von diesem Akt nicht benachrichtiget (man hoffte ihn zu stürzen), eilte jedoch mit seinen Truppen ebenfalls herbei, als der Lärm in den Straßen losbrach; er wollte sich widersetzen, schalt Cabreira einen treulosen, heimtückischen, falschen Bruder etc.; es fand sich aber, daß seine Leute so schnell aufgebrochen waren, daß sie nicht einmal Patronen bei sich hatten. Der Akt ging also vor sich; gleich darauf zogen alle Militär-Chefs nach der Junta, und da Cabreira noch die Oberhand hatte, so setzte er vier Mitglieder ab, und vermogte die Übrigen, (die drei Tage zuvor ihre neue Konstitution publizirt hatten) auf die Konstitution der Cortes zu schwören! Ein Rest von Scham über eine solche Niederrichtigkeit, mehr aber noch die Rabalen von Sepulveda bezogen am folgenden Tage den Rumpf der Junta, ihre Stellen niederzulegen; zugleich veranstaltete Sepulveda, daß 150 Offiziere zum Schein den Abschied fordern mußten; deklamirte selbst gegen den Mißbrauch der Militärgewalt, und wiegelte einen Theil der Bürgerschaft von Lissabon auf. Jetzt stand auf einmal die ganze Maschine still; es gab gar keine Regierung; man zitterte jeden Tag vor den schrecklichsten Unordnungen. Zwei zu Geschäften ganz unfähige Menschen, wie Cabreira und Tereira, konnten nichts organisiren; Silveira, der etwas vom Galgen witterte, verkroch sich. Unterdessen traktirte Sepulveda mit den abgegangenen revolutionären Regenten insgeheim, und brachte es dahin, daß sie am 17. großmüthig erklärten, ihre Stellen wieder antreten zu wollen. Da die andern sich nicht zu helfen wußten, mußten sie endlich in den sauren Apfel beißen; Tereira legte freiwillig sein General-Kommando (wozu er sich selbst ernannt hatte) nieder; Silveira wurde weggejagt. Das Übrige ist aus den Zeitungen bekannt.

**Westindische Inseln.**

Man liest in amerikanischen Zeitungen eine Proklamation, welche Boyer unterm 16. Oktober aus St. Mark an die Armee und das Volk von Artidonite und

dem Norden erlassen hat, um sie zur Vereinigung unter Einer Republik einzuladen.

Christoph's Leichnam ist so, wie man ihn entseelt gefunden, begraben worden. Niemand wollte sich herbeilassen, ihm auch nur eine Bahre zu verfertigen. Christoph hat in der Citadelle von Kap Henry einen Schaß von 46,000,000 Dollars hinterlassen, wovon ein Theil zu Bezahlung des rückständigen Soldes der Truppen verwendet werden soll. Christoph's Gemahlinn und Kinder sind noch immer in Gefangenschaft, und man glaubt, daß einige Individuen von Christoph's Familie, namentlich sein ältester Sohn, schwerlich mit dem Leben davon kommen dürfte.

Den neuesten Nachrichten aus St. Domingo zufolge war das Schicksal des bisher von Christoph beherrschten Theiles von Hayti bereits entschieden. Boyer, der bisher bloß Beherrscher des republikanischen Theiles dieser Insel gewesen, hielt am 22. Oktober an der Spitze von 20,000 Mann, seinen Einzug in die Capstadt, wo er von den vornehmsten Einwohnern, den Obrigkeiten und ehemaligen Generälen, Offizieren und Soldaten Christoph's mit offenen Armen empfangen, und am 26. zum Präsidenten von ganz Hayti, das fortan republikanisch regiert werden soll, proklamirt wurde.

Am Tage vor Boyer's Einzug in die Capstadt hatte General Paul Romain nachstehende Proklamation an das Volk von Hayti erlassen:

„Bürger und Soldaten! Der Krieg ist zu Ende und alle Haytier sind Brüder und unter sich eins. Der Präsident Boyer und seine Armee werden bald in diese Stadt einziehen, um in selber Beweise von Frieden und Bruderliebe zu geben und zu empfangen. Bereitet euch, sie mit all dem Enthusiasmus zu empfangen, welcher die echten Haytier auszeichnet. Laßt uns tausend Mal jenen Ruf, das Unterpand des Glückes und der Sicherheit des Landes wiederholen: Es lebe die Republik Hayti! Es lebe die Unabhängigkeit! Es leben Freiheit und Gleichheit! Es lebe der Präsident Boyer! Geben auf dem Rathhause in der Capstadt am 21. Oktober 1820, im siebenten Jahre der Unabhängigkeit von Hayti.“

(Folgen die Unterschriften mehrerer obrigkeitlichen Personen und Generäle, an deren Spitze General Paul Romain steht.)

**Osmarisches Reich.**

Den neuesten Nachrichten aus Konstantinopel vom 11. December zufolge, hatte der Großherr, erzürnt über die Unthätigkeit und Saumseligkeit jener Pascha's, welchen er die Leitung der Heere übertragen hatte, die bestimmt sind, die Unterjochung und Bezwingung des

im Kastell von Janina eingeschlossenen Depedellen Ali Pascha zu beschleunigen, unter diesen Befehlshabern bedeutende Veränderungen vorgenommen. Mohammed Nurillah Pascha von Valona ist abgesetzt, und seiner Nothweise beraubt worden. Essaid Hassan Pascha von Negroponte hat die weit weniger bedeutende Statthaltertschaft von Sepanto erhalten. An seine Stelle kam Jussuf Bei von Seres, Sohn eines der wenigen Ayans, welche Sultan Mahmud beibehalten hatte. Palaslisade Ismail Pascha erhielt das Paschalik von Valona; er ist der unversöhnlichste Feind des ehemaligen Tyrannen von Epirus, welcher einst seinen Vater ermorden ließ. Das Sandschal von Salonich wird dem Mehmed-Aga, Kapidschi-Baschi und bisherigen Kiaja des Statthalters von Morea übertragen. Sherif Selim Seri Pascha kommt dagegen in gleicher Eigenschaft nach Isthili in Anatolien.

Außer diesen Veränderungen soll auch beschlossen worden seyn, dem Ehorshid Ahmed Pascha, welcher einst die Unruhen in Servien bezwang, später Großwexir, dann Pascha von Syrien gewesen, und in der neuesten Zeit nach Morea überseht worden war, an des verstorbenen (allem Anschein nach vergifteten) Baba Pehlivan Pascha Stelle, das Commando über einen Theil der in Albanien und Rumelien versammelten großherrlichen Truppen zu übertragen. Es wird versichert, daß Sr. Hoheit diesem Heerführer ein Geschenk von tausend Bunteln (500,000 Piastern) gemacht haben; eine gleiche Summe soll zu Vertheilung an die übrigen, außer ihm commandirenden Pascha's, so wie auch für die Truppen angewiesen worden seyn. Das Chattissherif, welches diese Beweise großherrlicher Huld und Großmuth bekannt macht, trägt diesen Pascha's auf, Alles anzuwenden, damit diesem Kampfe binnen zwei Monaten ein Ende gemacht, und der Rebell Depedellenli Ali dem strafenden Arme der Gerechtigkeit überliefert werde.

Dieser Rebell hält sich inzwischen noch immer in seinem Kastelle, doch ist es ihm, den neuesten Berichten zufolge, gelungen, den Belagerern kürzlich einen Brückenkopf und einen Thurm zu zerstören, welche den Zugang zu dieser Feste vertheidigten. Man näherte zu Konstantinopel allgemein die Hoffnung, daß, ungeachtet der muthvollen Vertheidigung des kleinen, dem Ali Pascha treu gebliebenen, Häufleins, und des zahlreichen ihm zu Gebote stehenden Geschüzes und Geschüß-Vorrathes, dennoch die endliche Bezwingung dieses Rebellen nicht sehr entfernt seyn dürfte.

Fremden-Anzeige.  
Angekommen den 8. Jänner:

Herr Freiherr von Sacken und v. Müller, kais. russische Hofrätthe; Herr von Severin kais. russischer Staatsrath; Herr Graf Matusewich; Herr Bozzo di Borgo, kais. russischer General; Herr Graf Messelrode; Sr. Erzellenz Herr Graf Capo d'Istria; Herr Graf von Bombelles, k. k. Gesandter am königl. sächsischen Hofe; Herr Graf v. Hadegg, k. k. Feldmarschall-Lieutenant, alle von Wien.

Den 9. Herr Angelo von Bergani, Hofkammersekretär Sr. kais. Hoheit des Großherzogs von Toskana, von Grätz. — Herr Sotiri Diamanti, russischer Edelmann. Herr Graf de la Ferronnays, kön. französischer außerordentlicher Gesandter und Bevollmächtigter Minister, am kais. russ. Hofe. Herr Edmond Graf de Bois, kön. französ. Gesandtschafts-Sekretär, und Herr de Pontcarré, kön. französ. Attaché am kais. russ. Hofe. Sr. Erzellenz Herr Marquis von Caraman, französ. Botschafter, und Herr Chevalier Schwebel, Gesandtschaftssekretär am k. k. Hofe. Sr. Erzellenz der kais. russische Generaladjutant, von Tschernitschew und von Osharofsky. Sr. Durchlaucht Fürst von Gortschakoff. Herr v. Tarassoff, kais. russ. Oberst. Marquis von Ruffo, kön. neapolitanischer Staatssekretär. Pignataro Matteo, kön. neapolit. Staatssekretariats-Offizial. Leopold Caprioli, Kabinetts-Assistent, und Augustin de Maria, Offizial des Haussekretariats Sr. Maj. des Königs von Neapel. Sr. Erzellenz Herr Graf von Inzaghi, Landes-Gouverneur zu Venedig. Herr Franz Graf von Hohenwarth, pens. k. k. Gubernialrath. Herr Anton Marchisetti, k. k. Polizei-Oberkommissär zu Venedig. Herr Karl Frank, Postdirektor. Herr Franz Skaller, Gutsverwalter.

Den 10. Herr Christian Vaccanari, Handelsmann, Herr Joseph Bisentini, Wechsler, und Herr Thomas Bivesey, Großhändler, alle 3 von Triest. Herr Doktor Anton Jeuniter, k. k. Gubernialrath und Protomedikus. Herr Sasse, kön. preussischer Legationssekretär. Herr Graf von Blacas, kön. französ. Botschafter in Rom. Sr. Durchlaucht Fürst v. Butera, kön. neap.-Kammerherr.

Abgereiset.

Den 9. Herr Sotiri Diamanti, russischer Edelmann, und Herr Aloys Stephan, k. k. Fiskalants-Aktuar, beide nach Triest.

W e c h s e l k u r s .

Am 5. Jänner war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. in C. M. 70 1/8; Darleh. mit Verlos. v. J. 1820, für 100 Guld. in C. M. 107 1/3; der Wien. St. Banko-Oblig. zu 2 1/2 pCt. in C. M. 32 1/4 Conventionsmünze pCt. 250.

Bank-Actien pr. Stück 537 2/3.